

Im Nabel ist sie gern zu Haus;
Nehmt es in acht, sie wischt euch dort heraus.
(Zu den Dürreufeln vom langen, krummen
Horne.)

Ihr Firtlefanze, flügelmännliche Riesen!
Greift in die Luft, versucht euch ohne Raft!
Die Arme strack, die Klauen scharf gewiesen,
Daß ihr die Flatternde, die Flüchtige faßt!
Es ist ihr sicher schlecht im alten Haus,
Und das Genie, es will gleich oben aus.

Glorie von oben, rechts.

Himmliche Heerschar. Folget, Gesandte,
Himmelserwandte,
Gemächlichen Flugs!
Sündern vergebend,
Staub zu beleben;
Allen Naturen
Freundliche Spuren
Wirket im Schweben
Des weilenden Zugs!

Mephistopheles. Mißtöne hör' ich, garstiges
Geklimper,

Von oben kommt's mit unwillkommenem Tag;
Es ist das bübisch-mädchenhafte Gestümper,
Wie frömmelnder Geschmack sich's lieben mag.
Ihr wißt, wie wir in tiefverruichten Stunden
Vernichtung fannen menschlichem Geschlecht:
Das Schändlichste, was wir erfunden,
Ist ihrer Andacht eben recht.

Sie kommen gleisnerisch, die Laffen!
So haben sie uns manchen weggeschnappt,
Bekriegen uns mit unsern eignen Waffen;
Es sind auch Teufel, doch verkappt.
Hier zu verlieren, wär' euch ew'ge Schande;
Ans Grab heran und haltet fest am Rande!

Chor der Engel (Rosen streuend).

Rosen, ihr blendenden,
Balsam verjendenden!
Flatternde, schwebende!
Heimlich belebende,
Zweigleinbeflügelte,
Knospentriegelte,
Eilet zu blühen!
Frühling entsprische,
Purpur und Grün!
Tragt Paradiese
Dem Ruhenden hin!

Mephistopheles (zu den Satanen).

Was ducht und zuckt ihr? ist das Höllebrauch?
So haltet stand und laßt sie streuen.
An feinen Platz ein jeder Gauch!
Sie denken wohl mit solchen Blümelein
Die heißen Teufel einzuschneien;
Das schmilzt und schrumpft vor eurem Gauch.
Nun pufst, Büstriche! — Genug, genug!
Vor eurem Boden bleicht der ganze Flug. —
Nicht so gewaltsam! schließet Maul und
Nasen!

Fürwahr, ihr habt zu stark geblasen.
Daß ihr doch nie die rechten Maße kennt!
Das schrumpft nicht nur, es bräunt sich, dorrt,
es brennt!

Schon schwebt's heran mit giftig-karen Flam-
men;

Stemmt euch dagegen, drängt euch fest zusam-
men! —

Die Kraft erlischt! dahin ist aller Mut!
Die Teufel wittern fremde Schmeichelgut.

Engel. Blüten, die seligen,
Flammen, die fröhlichen,
Liebe verbreiten sie,
Wonne bereiten sie,
Herz, wie es mag,
Worte, die wahren,
Äther im klaren
Ewigen Scharen
überall Tag!

Mephistopheles. O, Fluch! o, Schande solchen
Tröpfen!

Satane stehen auf den Köpfen,
Die Plumpen schlagen Rad auf Rad
Und stürzen ärschlings in die Hölle.
Gesegn' euch das verdiente heiße Bad!
Ich aber bleib' auf meiner Stelle. —
(Sich mit den schwebenden Rosen herum-
schlagend.)

Irrlichter, fort! Du! leuchte noch so stark,
Du bleibst, gesehnt, ein ecker Gallert-Darf.
Was flatterst du? Willst du dich packen! —
Es klemmt wie Pech und Schwefel mir im
Nacken.

Engel. Chor. Was euch nicht angehört,
Müffet ihr meiden,
Wie euch das Jnnere stört,
Dürft ihr nicht leiden.
Dringt es gewaltig ein,
Müffen wir tüchtig sein;
Liebe nur Liebende
Führet herein!

Mephistopheles. Mir brennt der Kopf, das
Herz, die Leber brennt,
Ein überteuflisch Element!
Weit spitziger als Höllefeuer!
Drum jammert ihr so ungeheuer,
Unglückliche Verliebte! die, verschmäht,
Verdrehten Halses nach der Liebsten späht.
Ach mir! Was zieht den Kopf auf jene
Seite?

Bin ich mit ihr doch im geschwornen Streite!
Der Anblick war mir sonst so feindlich scharf.
Hat mich ein Fremdes durch und durchge-
drungen?

Ich mag sie gerne sehn, die allerliebsten
Zungen;
Was hält mich ab, daß ich nicht fluchen
darf?

Und wenn ich mich betören lasse,
Wer heißt denn künftighin der Tor? —
Die Wetterbuben, die ich hasse,
Sie kommen mir doch gar zu lieblich vor!
Ihr schönen Kinder, laßt mich wissen:
Seid ihr nicht auch von Luzifers Geschlecht?
Ihr seid so hübsch, fürwahr, ich möcht' euch
küssen,

Mir ist's, als kommt ihr eben recht.
Es ist mir so behaglich, so natürlich,
Als hätt' ich euch schon tausendmal gesehn;
So heimlich-kätzchenhaft begierlich;